Unsere Herbstreise 2013 nach Griechenland

Teil 8

Methoni, Olympia, Glifa und zurück nach Patras

Grüß Euch und guten Morgen. Heute ist der 25.09.2013. Es ist 7.00 Uhr und die Sonne lacht. Herz was willst Du mehr. Ich habe in meinem letzten Bericht komplett vergessen, das wir am Campingplatz Anemomilos in Finikounda auch noch unseren Campingfreund Haka vom CFÖ getroffen haben. Auch diese Zusammenkunft hat uns viel Freude gemacht. Es ist schon schön, wenn sich im Urlaub weit weg von der Heimat 7 CFÖ– Wohnmobilisten treffen um ein wenig zu plaudern.

Wir machen heute einen kurzen Ausflug nach Methoni, um uns die dortige Burg anzusehen.

Schön und imposant ist sie ja, die Burg Burtzi. Wir kommen so gegen 3 Uhr nachmittags dort an und was dürfen wir feststellen. Alles geschlossen und so sehen wir das imposante Bauwerk halt nur von außen.

Da die Griechen nicht wollen, das wir die Burg besichtigen, machen wir einen Spaziergang außen herum.

Ja wo waren den die Venezianer nicht noch überall? Natürlich auch hier, wie der Löwe es beweist.

Alte Kanonen zur Verfestigung des Hafens sieht man auch eher selten.

Gitti und Alois besuchen danach deren Freund Christos. Wir vier fahren zurück nach Finikounda und verbringen den Abend dort.

Den kommenden Tag verbringen wir so richtig faul am Campingplatz. Erst am darauffolgenden Tag sind wir wieder unterwegs.

Heute ist der 27.09. 2013. Es ist Freitag, die Sonne scheint noch immer. Wie lange das schöne Wetter noch anhalten wird? - Keine Ahnung.

Wir machen jedenfalls einen Ausflug nach Koroni mit seinen schönen Wehranlagen und dem lieblichen Frauenkloster.

Wir besuchen zuerst das Kloster.

ΛΛΕΤΑ

Auch der Friedhof mit den unzähligen Plastikblumen ist einen Besuch wert.

Fotografiert wird alles, auch unter größten körperlichen Anstrengungen

Eine Kirche, von der nur mehr die Fassade zu sehen ist.

Noch ein Blick zurück auf die Burg und wir ziehen wieder weiter.

Es wird wieder einmal Zeit sich von einem Ort zu verabschieden. Diesmal sagen wir Finikounda und der Umgebung ade. Natürlich verabschieden wir uns auch gebührend von Haka.

Als erstes wollten wir heute den Palast des Nestors besuchen und wieder einmal stehen wir vor verschlossenen Toren. Wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Das einzige, was wir aus der Ferne zu sehen bekommen ist diese Kuppel.

So fahren wir weiter nach Olympia, wo uns eine sehr starke Polizei-präsenz auffällt.

Wir quartieren uns auf dem Campingplatz Olympia ein. Es ist dies sicher der mieseste Platz der ganzen Reise, wenn nicht noch etwas Schlechteres nachkommt.

Wir bummeln ein wenig durch den Ort, der rein auf Tourismus auf-gebaut ist.

Und der griechische Tand verfolgt einem auf Schritt und Tritt.

Aber wir bekommen auch Interessantes zu sehen. In der Stadthalle wird für die Olympiade von Sotschi geworben.

Auf der Rückfahrt zum Campingplatz schauen wir uns noch den historischen Bahnhof von Olympia an.

Am Platz angekommen, entscheiden wir uns dazu, am nächsten Tag die olympischen Stätten zu besuchen, dann aber wieder weiter zu fahren, da der Platz alles andere, nur nicht heimelig ist.

Heute ist Sonntag der 29. September 2013. 5 Wochen sind wir jetzt unterwegs und bisher hat uns fast alles gut gefallen. Auch der heutige Tag sollte wieder interessant werden.

Wir haben Pech und Glück zugleich. Pech ist, das wir die olympischen Stätten nicht im vollen Ausmaß besichtigen können. Glück ist aber, das wir der feierlichen Übergabe des olympischen Feuers an die Olympiastadt Sotschi beiwohnen dürfen. Schon früh sind wir unterwegs, obwohl die Zeremonie erst um 12.00 Mittags beginnt. Aber wir wollen einen geeigneten Park-

Die Vorsichts-
maßnahmen
sind nicht ohne
und jede Menge
an Polizisten und
Sicherheitsorga-
nen sind unter-
wegs.

Noch ist
der Platz,
wo die Ze-
remonie
stattfinden
soll, fast
menschen-
leer.

Die Polizei zeigt bereits Truppenstärke und es werden noch wesentlich mehr.

Auch der Chor nimmt bereits Aufstellung. Das Spektakel wird bald losgehen.

Auch die Zahl der Zuschauer hat sich vervielfacht und die Rettungskräfte haben schon alle Hände voll zu tun, da durch das Stehen in der prallen Sonne bei manch einem der Kreislauf versagt.

Die Zeremonie beginnt.

Dieser Sportler, ein russischer Eishockey Crack darf das Feuer für Sotschi entgegennehmen.

Hier kommen die Ehrengäste vom Tempel der Hera zurück, in welchem das olympische Feuer entzündet wurde.

Diese beiden Fotos haben nur symbolischen Charakter, da wir dies persönlich nicht sehen konnten.

Die Fackel brennt!

Der Läufer mit der brennenden Fackel verlässt das Stadion und der lange Lauf nach Sotschi beginnt.

Es war für uns ein absolutes Highlight, bei dieser Zeremonie dabei sein zu dürfen.

Wir fahren danach weiter nach Glifa, wo wir am späten Nach-

In Glifa angekommen, suchen wir uns zuerst einmal den Campingplatz Ionion Beach.

Der Platz hat es in sich und wir sind sehr beeindruckt von der Qualität dieses Platzes.

Heute ist Montag der 30. Für heute steht nichts Besonderes am Plan. Wir, also die Riwa und Edith & ich fahren nach Vartolomay um ein paar Einkäufe zu tätigen und die Vorräte aufzufüllen. Heute ist in dem Ort Markttag und da ist immer etwas los.

Irgendetwas findet man immer.

Die Pause haben sich die Beiden redlich verdient.

Der CP Ionion Beach ist wirklich sehr schön. Nur leider kommt heute sehr starker Wind auf.

Und auch der Wellengang nimmt stark zu. An Baden ist nicht zu denken. Es bleibt aber immer noch der Pool.

Und der Wind bläst.

Heute ist der 1. Oktober und die Wind und Wettersituation hat sich wieder gebessert, obwohl jetzt auch in Griechenland der Herbst Einzug hält. Wir nutzen den Tag und machen wieder einen Ausflug. Besuchen wollen wir die Burg Chlemoutsi. Diese liegt in der Ortschaft Kastro. Mittlerweile sind wir ja Profis beim lösen der Tickets und so gibt es für die gesamte Gruppe immer nur den vergünstigten Senioreneintritt, der für EU-Bürger ab 60 gilt. Schön gut, das die Hälfte unserer Truppe älter aussieht als wir tatsächlich sind.

Auch die Fahrt zur Burg ist heute nicht mehr ganz so angenehm, da die Temperaturen doch deutlich zurückgegangen sind. Dafür war der Ahaa– Effekt beim Eintreffen am Burgtor schon gegeben.

Imposant ist die Chlemoutsi allemal.

Auch die Ausstellung im Inneren der Burg ist sehens-wert.

Nicht weit von der Burg Chlemoutsi finden wir noch ein Moorbad, das seine besten Jahre bereits hinter sich hat, aber noch immer von einzelnen Personen genutzt wird. Es stinkt erbärmlich nach Schwefel. Hier ein Kommentar, denn ich im Netz gefunden habe:

Loutra Killini: Römisches Schwefelbad

Nicht weit von Kastro liegt das römische Bad - direkt am Meer.

Dieses antike Bad wird nicht mehr offiziell genützt hat aber noch Schwefelschlamm Quellen und auch Schwefelwasser. Nicht weit davon entfernt gibt es ein Hotel was ebenfalls Schwefelschlammbäder anbietet - gegen teures Geld.

Einige Griechen (und auch Touristen) nutzen immer noch diese antiken Quellen. Es sieht teilsweise wie im Karneval aus wenn man die "eingesauten", von oben bis unten mit Schlamm bepackten Gestalten sieht.

Eine sagte uns dass es definitv hilft - sie komme immerhin schon seit vielen Jahren. Eigenartig wenn es doch hilft warum muss sie dann immer wieder kommen?? Wahrscheinlich weil es so billig ist!!

Das ist wohl der römische Teil der Anlage.

Nach dem stinkenden Teil des heutigen Ausflugs fahren wir zurück auf den Campingplatz.

Am Abend ist noch griechische Folklore angesagt.

Rasch umziehen, den es geht noch einmal richtig rund.

Alexis Sorbas lässt grüßen.

Das Ende der Reise naht. Weiter geht es im Teil 9, dem letzten Teil des Berichtes.